

Regelmäßiger Schlaf stärkt Sprache und Gedächtnis bei Kindern

geschrieben von Redakteur | Juni 5, 2026



Nicht nur ausreichend Schlaf, sondern auch regelmäßige Schlafenszeiten sind für die Entwicklung von Kindern wichtig. Vorschulkinder mit unregelmäßigem Schlafrhythmus erreichen laut einer us-amerikanischen Studie schlechtere Werte bei Sprach- und Gedächtnistests – unabhängig von ihrer gesamten Schlafdauer.

Häufiges Vorlesen stärkt früh den Wortschatz von Kindern

geschrieben von Redakteur | Juni 5, 2026



Kinder, denen früh regelmäßig vorgelesen wird, haben später einen größeren Wortschatz. Eine aktuelle Auswertung zeigt: Vorlesen im Kleinkindalter wirkt nachhaltig auf die Sprachentwicklung – und ist ein einfacher, aber wirksamer Baustein für Bildung.

Früher Kita-Besuch stärkt Wortschatz mehrsprachiger Kinder

geschrieben von Redakteur | Juni 5, 2026



Ein früher Kita-Besuch zahlt sich für mehrsprachige Kinder aus: Wer schon vor dem zweiten Geburtstag eine Einrichtung besucht, verfügt mit sieben Jahren über einen deutlich größeren deutschen Wortschatz. Das zeigen aktuelle Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) und unterstreichen die

Bedeutung früher Sprachförderung.

Viel Bildschirmzeit hemmt die Bildung des Wortschatzes bei Kleinkindern

geschrieben von Redakteur | Juni 5, 2026



Eine neue britische Kohortenstudie mit 4.758 Zweijährigen zeigt einen klaren Zusammenhang zwischen hoher Bildschirmzeit und geringerem Wortschatz: Kinder mit bis zu fünf Stunden täglicher Nutzung konnten deutlich weniger Wörter benennen als Kinder mit unter einer Stunde. Die Forschung betont zugleich, dass soziale Interaktion, Vorlesen und gemeinsames Spielen entscheidend für die Sprachentwicklung bleiben.

Schüler, die Gedrucktes

Lesen, haben einen größeren Wortschatz

geschrieben von Redakteur | Juni 5, 2026



Sprachkompetenz ist der Grundstein für den Bildungserfolg. Eine ihrer zentralen Säulen ist der Wortschatz. Ein Forschungsteam der TU Dortmund konnte anhand einer Sonderauswertung mit repräsentativen Daten von rund 4.600 Viertklässler in Deutschland substantielle Unterschiede zwischen Schülern feststellen.